

Protokoll der Schleiereulen-Tagung vom 13.3.76 in Soest:

Die 2. Schleiereulen-Tagung fand am Samstag, dem 13.3.76 von 15.00-18.00 Uhr durch freundliche Vermittlung von Trendelkamp - im Archigymnasium/Soest statt. Anwesend waren:

W. Daus, Weststr. 12, 5920 Bad Berleburg
H. Exo, Eifelstr. 27, 4350 Recklinghausen
H. Harengerd, Breul 13a, 4400 Münster
R. Hennes, Mühlenweg 17, 5110 Aisdorf
H. Hesse, Akazienweg 22, 4782 Erwitte
H. Illner, Nordstr. 3, 4760 Werl
R. V. Johanniloh, Am Wiesenborn 15, 4720 Beckum-Wellfern
C. Kimmel, Drosselweg 9, 4530 Ibbenbüren
H. J. Köhler, Sander Str. 31, 4791 Elsen
W. Lettau, Salinenring 3a, 4760 Werl
K. H. Loske, Oberdorfstr. 1a, 4787 Geseke-Langeneicke
Dr. Th. Mebs, Agidiusstr. 94, 4300 Essen-Bredeney
I. Peters, Niemeyers-Hof 1, 4534 Recke
E. Tohl, Soeststr. 37a, 4780 Lippstadt
B. & D. Rizy, Südstr. 98, 5860 Iserlohn-Mennen
D. Sonneborn, Bahnhofstr. 4, 5927 Erndtebrück
I. Stiegemeyer, Guntherstr. 19, 4530 Ibbenbüren 2
H. ter Horst, Dorfstr. 35, 4782 Erwitte-Böckum
Th. Trendelkamp, Gerhardt Klotz-Str. 5, 4770 Soest
Dr. H. Vierhaus, Löhner Teichstr. 13, 4772 Bad-Sassendorf-Lohne
A. Vogel, Bahnhof 5, 4780 Lippstadt, Benninghausen
M. Weies, Hamburgerstr. 14, 4750 Soest

Klaus-Michael Exo
D 4350 Recklinghausen
Eifelstr. 27 Tel. 02361 / 24921

Organisation: Es wurde Übereinkunft dahingehend erzielt, daß Ergebnisse von Sachbearbeitern gesammelt werden, da sich diese Form der Organisation bei der Steinkauzgruppe bewährt hat. H. J. Köhler hat sich bereit erklärt, die Ergebnisse der Bestandsaufnahmen zu koordinieren, während Dr. Vierhaus, die bisher vorliegenden Gewöllanalysen aus NW zusammenstellen will. Es wird darum gebeten, den Sachbearbeitern das Material unaufgefordert zuzuschicken, damit man jederzeit einen Überblick über das vorliegende Material hat. Zur Koordinierung anderer Sachgebiete (z. B. Brutbiologie, Nisthilfen, Wanderung, ...) werden dringend weitere Mitarbeiter gesucht, da nur so eine erfolgreiche Gruppenarbeit \neq gewährleistet werden kann. Interessenten können sich an Exo oder Köhler wenden. Der Vorschlag des WC-G-Vorstandes, daß Exo als Vertreter der AG die Interessen der AG im WC-G-Vorstand vertritt, wurde einstimmig, mit 2 Enthaltungen, angenommen.

Alle Mitarbeiter waren damit einverstanden, daß die AG eine AG im DBV wird. Im letzten Jahr hatte der DBV bereits 1 Informationsblatt finanziert, ferner erhielten wir 3000,- DM für die Beschaffung von Nisthilfen. Die von Exo mit Dr. Kierchner (1. Vorsitzender des DBV LV NW) geführten Verhandlungen brachten die folgenden Ergebnisse: Der DBV bezahlt Protokolle, Informationsblätter, ... auf jeden Fall bis zu einer Höhe von 300,- DM/Jahr. Die AG ist fachlich eigenverantwortlich. Bei Naturschutzproblemen soll der Naturschutzausschuß des DBV angehört werden. Wenn es eben möglich ist, sollen Steinkauz- und Schleiereulen-Tagung im nächsten Jahr an einem Tag abgehalten werden.

Literatur: Hennes hat einen großen Teil der Titel der in den letzten Jahren erschienenen Schleiereulenliteratur archiviert, es soll keine Literaturliste erstellt werden. Die einzelnen Mitarbeiter können

sich mit speziellen Fragen an Hennes wenden, er wird ihnen dann die entsprechenden Literaturzitate nennen. Falls jemand neue Arbeiten findet, sollte er dies Hennes mitteilen, damit die Kartei möglichst vollständig wird.

Brutbiologie: Über spezielle brutbiologische Untersuchungen wurde nicht berichtet, mehrere Mitarbeiter schilderten allerdings (u.a. Köhler), daß die Schleiereule gegenüber Störungen - im Gegensatz zum Steinkauz - nicht anfällig ist. Dennoch ist natürlich größte Vorsicht bei der Arbeit am Nest das oberste Gebot.

Pestizide: Bei den bislang untersuchten Schleiereulen war der Gehalt an chlorierten Kohlenwasserstoffen i.d.R. recht gering (Nebs), nur die PCB-Werte lagen höher (16-43 ppm). Dr. Nebs sagte, daß Bemühungen laufen, daß derartige Untersuchungen bei der LÖLF durchgeführt werden. Wann mit den Untersuchungen begonnen wird, ist noch nicht klar. Ferner wies Dr. Nebs darauf hin, daß Untersuchungen auf bakterielle Erkrankungen von Veterinärmedizinischen Untersuchungsämtern kostenlos durchgeführt werden.

In diesem Zusammenhang sei noch auf 2 Bücher hingewiesen, die auf der Tagung kurz erwähnt wurden: H.-S. RAETHEL (): Krankheiten der Vögel. Kosmos Verlag (7.80 DM); H. KRONBERGER (1974): Haltung von Vögeln - Krankheiten der Vögel. Fischer Verlag (34.-DM).

Nisthilfen: Bevor Nisthilfeaktionen gestartet werden, sollten auf jeden Fall Bestandsaufnahmen durchgeführt werden. Da Schleiereulenbruten sehr oft in alten Taubenschlägen gefunden wurden, sollte man versuchen diese zu öffnen, wenn diese von den Besitzern - da oft nicht mehr benötigt - verschlossen wurden. Wie von einigen Mitarbeitern geschildert wurde, müssen die Brutplätze der Schleiereule - im Gegensatz zum Steinkauz - nicht unbedingt dunkel sein, so wurden z.B. Bruten in Turmfalkenkästen und Bruten direkt hinter Fenstern gefunden. Es konnte nicht endgültig geklärt werden, ob es sinnvoller ist, Kästen in Scheunen, oder mit dem Einflugloch nach außen an Gebäudeaußenwände zu hängen. Hängt man den Kasten an die Scheunenaußenwand, so werden sie z.T. von Waldkäuzen besetzt. Dies kann verhindert werden, wenn man die Kästen in Januar verschließt und erst gegen Ende März wieder öffnet. Hängt der Kasten mit dem Einflugloch nach außen, kann ein Harter die Brut kaum gefährden, allerdings kann die Schleiereule im Winter nicht in der Scheune jagen, falls keine weitere Einflugmöglichkeit besteht. Werden die Kästen in der Scheune aufgehängt, dann ist diese Möglichkeit gegeben, allerdings können Harter vielfach leichter an die Kästen. Die Kästen müssen in der Scheune absolut frei aufgehängt werden.

Auch wenn die Schleiereule oft keine geeigneten Nistplätze findet, waren die Mitarbeiter nicht dafür, Kästen von der Fa. Schwegler zu kaufen, da diese mit 65.-DM zu teuer sind. Schleiereulenbrutkästen lassen sich leicht selber herstellen (z.B. aus alten Maschinenkästen), außerdem werden sie von der "Vogelschutzgruppe Senne" (Köhler) billiger hergestellt und verkauft.

Nahrung: Die Schleiereule reagiert auf Nahrungsmangel sehr sensibel, so flogen im Werler Raum im letzten Jahr nur 1-2 juv./Brut aus. Auch bei länger anhaltenden Frostperioden vermindert sich der Bestand dieser Eulenart sehr schnell (z.B. DBV Wittgenstein). Es ist möglich der Schleiereule im Winter z.B. Mäuse in den Scheunen anzubieten. Im Gegensatz zu den Erfahrungen von H. Brücher (Bonn) konnten die Mitarbeiter des DBV-Wittgenstein keine große Wirksamkeit feststellen. Derartige Versuche sollten aber unbedingt erst einmal fortgeführt werden, damit man hierzu einer klaren Aussage kommt.

Zur Methodik der Bestandsaufnahmen: Illner und Köhler schilderten die von ihnen angewandten Methoden und ihre Effektivität. Es ist empfehlenswert, die Bevölkerung durch Zeitungsartikel auf die Untersuchungen aufmerksam zu machen, auch wenn nur selten Bruten gemeldet werden. ~~Zur~~ Brützeit sollten dann sämtliche Gebäude planmäßig abgesehen werden, ~~da~~ oft sind die Einfluglöcher von außen nicht sichtbar. Bestandsaufnahmen mit Hilfe einer Klangattrappe sind nur in der Balzzeit sinnvoll. Es müssen mindestens 3 Kontrollen gemacht werden. Da die Rufe, es werden i.d.R. nur 3-4 Rufe abgegeben, nur ca. 50-100 m weit gehört werden, muß der Abstand der Gangrouten entsprechend gering gewählt werden. Die "Vogelschutzgruppe Senne" verteilte zusätzlich an alle Landwirte, etc. ein Informationsblatt und einen Fragebogen mit der Anschrift des Bearbeiters zur Erfassung der Brutplätze. Hierdurch konnten weitere Brutplätze gefunden werden. ~~xxxx~~ Die Angaben der Bauern müssen in jedem Fall überprüft werden. Zur exakten Bestandsaufnahme empfiehlt sich die Kombination aller Methoden. Für weitere Auskünfte ¹ steht Köhler zur Verfügung. Um bald einen vollständigen Überblick über die vorliegenden Bestandsaufnahmen zu bekommen, sollten alle Mitarbeiter Köhler ihr Material aus den letzten Jahren in der nächsten Zeit schicken.

M.Exo